

Pendeln im Unterricht

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 19. Juni 2015 15:46

Aber man *spricht* doch mit den Schülern über Drogenkonsum und über diverse Ideologien. Und ich hatte das oben schon geschrieben: In Sachsen steht Okkultismus scheinbar in der 8. Klasse auf dem Lehrplan.

Also: *Thematisiert* werden gefährliche und unerwünschte Dinge so oder so. Entweder man liest, hört, sieht etwas und spricht darüber oder man *macht* etwas. Drogenkonsum wäre gesundheitsgefährdend und je nach Droge ist der Schüler schon nach dem ersten Konsum süchtig. Und wenn 400 Leute aufmarschieren, uniformartig gekleidet sind und gemeinsam Parolen rufen, kann das auf einen Schüler in der Pubertät eine sehr anziehende Wirkung haben. Also informiert man die Schüler nur über Dinge, anstatt sie diese selbst erleben zu lassen.

Wenn ich sie jetzt einen Text über das Pendeln lesen lasse, ist doch eine erste Vertrautheit mit dieser Praktik bereits hergestellt und bereits jetzt muss ich davon ausgehen, dass Schüler zu Hause danach googlen und dann auf was weiß ich für Seiten landen werden. Wenn ich die Praktik als Selbstbetrug entlarve, nehme ich ihr viel von dem Reiz, den sie vielleicht auf Schüler hat. Ich denke, passende Analogien zum Geschlechterpendeln sind nicht gemeinsamer Drogenkonsum oder ein Klassenausflug zur Nazi-Demo, sondern z. B. Berichte von Aussteigern, die neben den scheinbaren Reizen die Gefahren und negativen Folgen kennen (sowohl von Drogenkonsum als auch der Nazi-Szene anzugehören).